

BONUSSZENE - THE FIRE IN YOUR HEART

CALIFORNIA DREAMS

Freundschaft

- Micah -

«Also, warum bist du so gut drauf?», fragte Quinn, kaum, dass wir das Schulgebäude verlassen hatten und in der brütenden Hitze zurück zum Tanklöschwagen stapften. Ich zog meine Jacke aus und schulterte sie, weil ich es keinen Moment länger in meiner Uniform aushielt. Durch ein Tausend Grad heißes Feuer konnte ich problemlos gehen, aber der Sommer gab mir den Rest.

»Was meinst du?«, erwiderte ich arglos – dennoch zupfte ein Lächeln an meinen Mundwinkeln, weil sie mich an den Grund für meine gute Laune erinnerte hatte.

»Letzte Woche warst du ein Fass ohne Boden, heute strahlst du, als wärst du die Sonne höchstpersönlich.« Quinn stieß mir mit dem Ellbogen in die Rippen. »Ich kenne dich nicht so fröhlich. Ich mache mir Sorgen.«

Lachend rempelte ich zurück. »Süß. Aber das brauchst du nicht. Mir geht's gut.«

»Ja, aber warum?«, hakete sie beinahe verzweifelt nach. »Klär mich auf. Ich will mit dir um die Wette strahlen.«

»Tust du das nicht sowieso schon, Sparkles?«

»Ey.« Sie streckte mir einen Mittelfinger entgegen, so wie sie es immer tat, seitdem wir ihr den neuen Spitznamen verpasst hatten.

»Mein Bruder hat angerufen«, erzählte ich ihr. »Er bleibt die nächsten vier Wochen in der Stadt. Irgendein Tauschprojekt mit einer Kollegin. Er ist YouTuber.«

Quinn blieb wie angewurzelt stehen. »Tauschprojekt? Du meinst aber nicht zufällig Pax Pacis, oder? O meine Göttin, ich wusste nicht, dass er dein Bruder ist, aber jetzt ... ihr seid euch ja wie aus dem Gesicht geschnitten.«

Offenbar war mein Bruder doch bekannter, als ich dachte.

»Ich liebe seinen Account«, plauderte Quinn weiter. »Wirklich: großes Lob. Die Tauschaktion ist total spannend.«

»Äh«, machte ich überfordert mit der Situation. Wenn ich ehrlich war, hatte ich mich damit noch gar nicht beschäftigt. Als er mich angerufen hatte, um mir Bescheid zu geben und mich zu einem gemeinsamen Abendessen einzuladen, war ich glücklich gewesen. Aber nicht glücklich genug, um sämtliche soziale Medien zu stürmen und in Erfahrung zu bringen, wovon er da eigentlich genau redete.

Quinn sah mich verwundert an, dann lachte sie auf. »Was bist du denn für ein Bruder?«, fragte sie. »Du weißt nicht mal, was er genau macht, oder?«

»Er ist YouTuber, das sagte ich doch schon.« Brummelnd holte ich den Schlüssel zum Truck heraus und schloss ihn auf. Ich legte meine Jacke und den Helm in den Mannschaftsbereich, bevor ich selbst hinters Steuer kletterte. Es war das erste Mal, dass ich den Truck außerhalb von Verkehrsübungsplätzen fahren durfte, und ich liebte die Verantwortung schon jetzt.

»Und weißt du auch, mit wem er getauscht hat?« Quinn stieg auf der Beifahrerseite ein, auf der normalerweise unser Lieutenant Platz nahm. Manchmal auch Chief del Valle.

»Klar. Mit ...« Fieberhaft kramte ich in meinem Gedächtnis nach dem Namen zu der Frau, von der Pascal gesprochen hatte. »Ach ja! Holly Wood«, schoss es aus mir hervor, als ich mich daran erinnerte, wie ich mich über ihren Namen lustig gemacht hatte. »Siehst du, so ein schlechter Bruder bin ich nun auch wieder nicht. Abgesehen davon hat er eindeutig mehr gutzumachen.«

Quinn verzog mitfühlend das Gesicht. »Ihr habt keine besonders gute Beziehung zueinander, oder?«

»Hatten wir mal«, erwiderte ich und startete den Motor. »Aber dann ist er gegangen.«

Und damit drehte ich die Musik etwas lauter, um ihr zu signalisieren, dass ich nicht weiter in die Tiefe gehen wollte. Oberflächliches Geplänkel war okay, aber das, was wirklich in mir vorging, teilte ich nicht.

Nie.

*

»Oh, können wir kurz bei *Tesco* anhalten?«, fragte Quinn, als sie das Schild des Supermarktes erblickte. Sie steckte ihr Handy weg, auf dem sie während der Fahrt nach neuen Petitionen Ausschau gehalten und sie in unseren Station-12-Chat gestellt hatte. Damit würde sie uns noch eines Tages in den Wahnsinn treiben. »Ich habe so einen Heißhunger auf Schokolade.«

Ich verkniff mir einen Kommentar und setzte stattdessen den Blinker, um am Straßenrand zu parken. Es gab zwar einen Parkplatz für den winzigen Supermarkt, doch der befand sich hinter dem Gebäude – und das wäre ein Albtraum, würde in der Zwischenzeit ein Notruf eingehen.

»Ich beeile mich«, versprach mir Quinn, bevor sie fragte, ob ich auch etwas brauchte. Ich winkte ab und blickte ihr nach, dann ließ ich meinen Blick über die Straße gleiten. Das Viertel kannte ich besser als die Gegend, in der ich aufgewachsen war. Wir hatten hier schon einige Geschäftsgebäude besucht, um uns mit den Gegebenheiten vor Ort vertraut zu machen. Außerdem studierten wir mindestens einmal in der Woche die Straßenpläne und sprachen über die schnellsten Routen und die neusten Baustellen, die uns bei einem Einsatz in die Quere kommen könnten.

Ich zog mein Handy hervor und schaute nach, ob ich während unseres kleinen Ausflugs in die Schule etwas verpasst hatte. Meine Schwester hatte mir geantwortet.

Allegra: Ich kann morgen nicht, ich muss für meine Prüfungen lernen. Sorry.

Enttäuscht steckte ich mein Handy zurück in die Hosentasche. Seit Wochen schon reagierte sie kaum noch auf meine Nachrichten oder wich mir aus, was mit ein Grund dafür war, wieso ich Pascal gebeten hatte, nach Hause zu kommen. Ich hatte das Gefühl, sie entglitt mir – und das war nicht gut, denn ich hatte Mom ein Versprechen gegeben, bevor sie von uns gegangen war.

Dass ich nun drohte, dieses zu brechen, gefiel mir nicht im Geringsten.

Während ich gedankenverloren aus dem Fenster blickte, entdeckte ich plötzlich einen Streifenwagen auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Ich beobachtete, wie die Insassen ausstiegen und war überrascht darüber, ausgerechnet meinen Mitbewohner Ben zu sehen.

Zwar wusste ich, dass er in diesem Viertel häufig unterwegs war, aber bisher waren wir uns noch nie begegnet.

Freudig drückte ich auf die Hupe – und erschrak, als plötzlich die Sirene des Tanklöschfahrzeugs ertönte.

»Scheiße, scheiße, scheiße«, stieß ich hervor und versuchte panisch, den lauten Signalton zu unterdrücken. Ich spürte die Blicke der Passanten auf mir, während mein Herzschlag sich beschleunigte. Weil ich nicht herausfinden konnte, wie sich die Sirene abschalten ließ, rutschte ich schließlich so tief in den Sitz, dass man mich von außen nicht sehen konnte.

In diesem Moment riss Quinn die Tür auf und stürzte in den Wagen. Schokolade in allen erdenklichen Formen, eine Flasche 7up und eine Tüte von meinen Lieblingschips flogen mir um die Ohren.

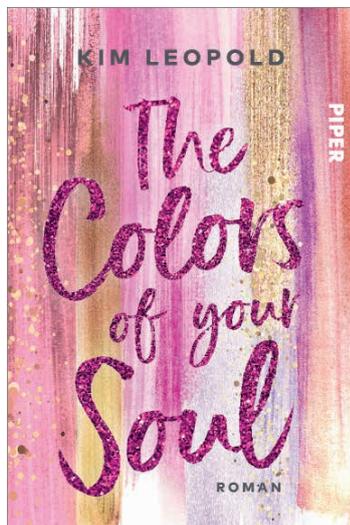
»Was ist passiert?«, keuchte sie außer Atem. »Wieso ist mein Pager nicht losgegangen?«

Meine Wangen glühten, so unangenehm war es mir, zuzugeben, dass ich so leichtsinnig gewesen war, auf die Hupe zu drücken, obwohl jeder Esel wusste, dass man damit die Sirene einschaltete.

Quinns schallendes Lachen begleitete mich den ganzen Rückweg zur Wache über – und nur das Versprechen, ihr von nun an jede Woche eine Tafel Schokolade zur Arbeit mitzubringen, hielt sie davon ab, die Geschichte unserem Team zu erzählen.

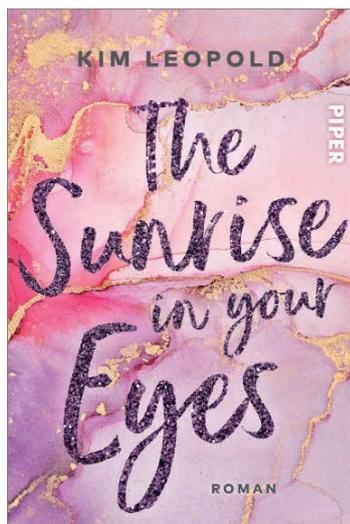
Ein bescheuerter Spitzname wäre mir sonst sicher gewesen.

DIE GROSSE LIEBE UNTER DER KALIFORNISCHEN SONNE! CALIFORNIA DREAMS



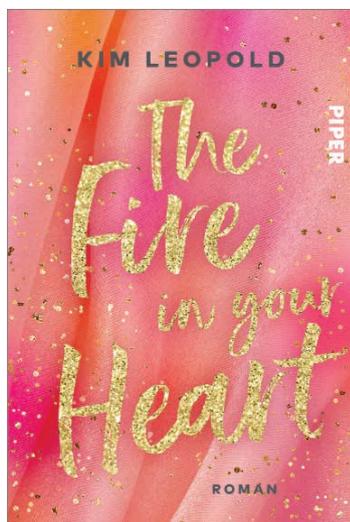
Zwei YouTube-Stars. Zwei unterschiedliche Welten. Eine große Liebe!

Die erfolgreiche Do-it-yourself-Youtuberin Holly liebt bunte Deko. Van-Life-Youtuber Pax zieht die Ruhe der Natur vor und zeigt online seinen minimalistischen Lebensstil. Im glitzernden Schein der sozialen Medien geben beide vor, glücklich zu sein. Doch in der Realität wartet die Einsamkeit. Als sie für eine Challenge ihren Alltag tauschen, haben sie mit einer Herausforderung nicht gerechnet: ihren Gefühlen füreinander. Während sie ihre Erfahrungen teilen, knistert es gewaltig zwischen ihnen. Doch Holly hat nicht umsonst Mauern um ihr Herz errichtet. Kann Pax sie Stein für Stein einreißen?



Er zeigt ihr die verborgenen Seiten der Stadt. Sie zeigt ihm die verborgenen Seiten ihres Herzens.

Fotograf Maverick führt ein Doppelleben: Meistens lichtet er schillernde Hochzeiten ab, manchmal taucht er jedoch unter dem Namen Ricky in Skid Row, dem Problembezirk von Los Angeles, ab, um das Leben abseits der schillernden Hollywood-Boulevards zu dokumentieren. Bei seiner Arbeit lernt er Lela kennen, die eigentlich Allegra heißt, ihm ihren wahren Namen jedoch verschweigt. Sie hilft ehrenamtlich in Skid Row aus und will mehr über die Menschen dort erfahren. Was sie beide nicht wissen: Während sie sich gemeinsam auf die Suche nach Hoffnung in Zeiten der Dunkelheit machen, haben sie auch in ihrem Leben außerhalb von Skid Row längst Kontakt miteinander. Plötzlich steht Allegra zwischen zwei Männern: dem verschlossenen Ricky, unter dessen rauer Schale sich ein großes Herz verbirgt, und dem mysteriösen Maverick, der sie mit seiner geheimnisvollen Art anzieht. Doch mit den Gefühlen wächst auch Allegras Angst, denn sie hat schon einmal einen geliebten Menschen verloren ...



Hat er seine Chance verspielt oder kann ihre Liebe noch einmal Funken schlagen?

Anders als seine Geschwister hat Feuerwehrmann Micah mit Social Media nichts am Hut. Das ändert sich erst, als die energiegeladene Quinn ihren Dienst auf der Feuerwache antritt. Mit ihrem Social-Media-Aktivismus geht sie ihm zwar gehörig auf die Nerven, doch insgeheim ist er auch fasziniert von ihr. Erst fliegen die Fetzen, dann sprühen die Funken – und Micah verliert sich in heimlichen Küssen mit seiner Kollegin. Doch Quinn hält ihn auf Abstand. Nach den Erfahrungen an ihrer letzten Arbeitsstelle hat ein Mann in ihrem Leben keinen Platz – erst recht kein Kollege. Denn wenn herauskommt, dass sie einen Blog gegen Sexismus und Diskriminierung in männerdominierten Berufen führt, könnte sie alles verlieren ...